

Die Ausfuhr Baden-Württembergs im Jahr 1966

Allgemeiner Überblick

Baden-Württemberg hat im Jahr 1966, gemessen am Ausfuhrwert, das heißt am Wert frei Grenze der Bundesrepublik, insgesamt Waren für 14,2 Mrd. DM ausgeführt und damit gegenüber 1965 seinen Export um rund 2 Mrd. DM oder 16,4% steigern können. Das Bundesgebiet erreichte im vergleichbaren Zeitraum einen Ausfuhrwert von 80,6 Mrd. DM, womit das Vorjahresergebnis um 8,9 Mrd. DM oder 12,4% übertroffen wurde. Der Anteil Baden-Württembergs am Gesamtausfuhrwert des Bundesgebiets ist damit von 17,0% im Jahr 1965 auf 17,6% im Jahr 1966 weiter gestiegen.

Eine der strukturellen Besonderheiten Baden-Württembergs ist zweifellos seine Exportintensität. Es liegt schon im Wesen seiner stark spezialisierten Verarbeitungs- und Veredlungsindustrie, daß Absatzmärkte in der ganzen Welt gesucht werden mußten, da der deutsche Binnenmarkt nicht genügt. Trotz der Abschürfung vom Weltmarkt bei Kriegsende 1945 hat Baden-Württemberg, wie die Bundesrepublik, seine weltweiten Beziehungen in den folgenden Jahren neu knüpfen und ausbauen können. Seine Bedeutung als Ausfuhrland, das selbst über keine nennenswerte eigene Rohstoffbasis verfügt, zeigt sich heute darin, daß es mit der absoluten Höhe des Ausfuhrwertes unter den Bundesländern nach dem industriereichen Nordrhein-Westfalen den zweiten Platz einnimmt. Seine Ausfuhr besteht fast ausschließlich aus gewerblichen Fertigwaren. In keinem anderen Land der Bundesrepublik ist der Anteil des Wertes für exportierte Fertigwaren am gesamten Ausfuhrwert so hoch, wie in Baden-Württemberg, der sich hier im Berichtsjahr auf 94,4% belief. Nur noch für das benachbarte Hessen und für Niedersachsen liegen die Anteile über 90%. Bezieht man den Ausfuhrwert der Fertigwaren im Berichtsjahr 1966 auf die Einwohner, so steht Baden-Württemberg mit 1572 DM je Kopf der Bevölkerung im Ländervergleich an erster Stelle und liegt damit auch erheblich über dem Bundesdurchschnitt, der sich auf 1145 DM beläuft.

Tabelle 1 Die Ausfuhr der Länder der Bundesrepublik Deutschland 1966

Bundesland ¹⁾	Ausfuhr insgesamt			Darunter Fertigwaren		
	Mill. DM	in % der Bundesrepublik	je Kopf der Bevölkerung ²⁾ in DM	Mill. DM	in % der Bundesrepublik	Anteil der Fertigwaren an der Ausfuhr insgesamt in %
Nordrhein-Westfalen ..	26 536	32,9	1 578	21 661	31,7	81,6
Baden-Württemberg ..	14 192	17,6	1 665	13 399	19,6	94,4
Bayern ..	9 169	11,4	900	7 927	11,6	86,5
Niedersachsen ..	8 425	10,4	1 212	7 593	11,1	90,1
Hessen ..	7 491	9,3	1 435	6 906	10,1	92,2
Rheinland-Pfalz ..	3 971	4,9	1 102	3 442	5,0	86,7
Hamburg ..	2 691	3,3	1 454	1 554	2,3	57,7
Berlin (West) ..	1 914	2,4	874	1 707	2,5	89,2
Saarland ..	1 912	2,4	1 690	1 418	2,1	74,2
Schleswig-Holstein ..	1 645	2,0	669	1 337	2,0	81,3
Bremen ..	962	1,2	1 289	712	1,0	74,0
Bundesrepublik³⁾	80 628	100	1 351	68 314	100	84,7

¹⁾ Geordnet nach dem Wert der Gesamtausfuhr. — ²⁾ Einschließlich der aus der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West) ausgeführten Waren, die in anderen als den vorstehenden Ländern hergestellt oder gewonnen wurden (zum Beispiel Ersatzlieferungen, Rückwaren) oder deren Herstellungsland nicht festgestellt werden konnte. — ³⁾ Wohnbevölkerung Stand 30. Juni 1966.

Art der ausgeführten Waren

Da die Außenhandelsstatistik und damit die Ausfuhrstatistik möglichst eingehende Auskunft auch über die Art der verschiedenen Güter geben will, ist für eine statistische Er-

fassung ein umfassendes, systematisch aufgebautes Verzeichnis notwendig. Die Benennung und Gruppierung der Waren erfolgt hier nach dem „Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik“, das im engen Zusammenhang mit der Gliederung des Wirtschaftslebens, innerhalb der Bereiche der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft Zusammenfassungen der verschiedenen Warenarten nach Warengruppen und -untergruppen vorsieht. Für eine erste Orientierung reicht eine Unterteilung nach Warengruppen, wie sie auch in der beigegebenen *Tabelle 2* vorgenommen wurde, oft schon aus.

Tabelle 2 Die Ausfuhr Baden-Württembergs nach Warengruppen 1965 und 1966

Warengruppe	1965		1966		Veränderung in %
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Ausfuhr insgesamt	12 190,0	100	14 192,1	100	+ 16,4
I. Ernährungswirtschaft	118,5	1,0	128,4	0,9	+ 8,4
A. Lebende Tiere	12,1	0,1	13,1	0,1	+ 8,0
B. Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	33,5	0,3	39,9	0,3	+ 19,2
C. Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	62,5	0,5	64,5	0,4	+ 3,2
D. Genußmittel	10,4	0,1	10,9	0,1	+ 4,7
II. Gewerbliche Wirtschaft	12 071,5	99,0	14 063,7	99,1	+ 16,5
A. Rohstoffe	98,2	0,8	115,6	0,8	+ 17,8
B. Halbwaren	507,9	4,2	548,7	3,9	+ 8,0
C. Fertigwaren	11 465,4	94,0	13 399,4	94,9	+ 16,9
a) Vorerzeugnisse	1 011,0	8,3	1 204,2	8,5	+ 19,1
b) Enderzeugnisse	10 454,4	85,7	12 195,2	85,9	+ 16,7

Danach bestand die baden-württembergische Ausfuhr, die sich im Jahr 1966 auf insgesamt 14,2 Mrd. DM belief, zum größten Teil, nämlich mit 14,1 Mrd. DM oder zu 99,1% aus Gütern des Bereichs der Gewerblichen Wirtschaft. Die Summe des Ausfuhrwertes von Waren, die der Ernährungswirtschaft zuzuordnen waren, betrug im Berichtsjahr 128,4 Mill. DM oder 0,9% des gesamten Ausfuhrwertes des Landes. In beiden Bereichen war im Vergleich zum Vorjahr eine freilich unterschiedliche Steigerung zu verzeichnen. Die für den Export Baden-Württembergs charakteristische Gewerbliche Wirtschaft brachte es zu einer Zunahme um 2,0 Mrd. DM oder 16,5%. Bei der Ernährungswirtschaft wurde das entsprechende Vorjahresergebnis um 9,9 Mill. DM oder um 8,4% übertroffen. Relativ gesehen war damit die Ausweitung der für Baden-Württemberg bedeutsamen Ausfuhr von Gütern der Gewerblichen Wirtschaft auch erheblich stärker als die der Ernährungswirtschaft.

Im einzelnen ist die Steigerung des Exports im Bereich der *Ernährungswirtschaft*, dem mit knapp 1% des Ausfuhrwertes keine nennenswerte Bedeutung zukommt, von 1965 auf 1966 in der Hauptsache durch die Erweiterung der Ausfuhr von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs erzielt worden. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr belief sich hier bei einem Ausfuhrwert für 1966 von rund 40 Mill. DM auf 19,2%. Auch der Export von lebenden Tieren ist bei einer Zunahme um 8,0% noch verhältnismäßig stark gestiegen. Demgegenüber ergibt sich für die Ausfuhr von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs, die zwar im Bereich der Ernährungswirtschaft den breitesten Raum einnehmen, nur ein verhältnismäßig geringer Anstieg um 3,2%. Auch die Zunahme des Ausfuhrwertes von Genußmitteln hielt sich mit einer Steigerung um 4,7% in verhältnismäßig engen Grenzen.

Im Bereich der *Gewerblichen Wirtschaft* entfällt der größte Teil der absoluten Zunahme des Ausfuhrwertes auf Fertigwaren. Die relativ stärkste Zunahme um 17,8% war im

Jahr	Ausfuhr insgesamt	Ernährungs-wirtschaft	Gewerbliche Wirtschaft													
			darunter													
			zu-sammen	Rob-stoffe und Halb-waren	Fertig-waren ¹⁾	Ma-schinen	Fahr-zeuge (ohne Wasser-fahr-zeuge)	Elektro-technische Erzeug-nisse	Texti-lia	Fein-mechani-sche und optische Erzeug-nisse	Uhren	Chemische Erzeug-nisse	Eisen-waren	Leder und Leder-waren	Papier, Pappe	Kinder-spiel-zeug
Millionen DM																
1951 ...	1 844	26	1 818	133	1 685	530	210	132	130	104	91	89	80	28	40	10
1952 ...	2 285	28	2 257	105	2 152	796	287	204	153	133	109	67	71	31	16	12
1953 ...	2 590	33	2 557	139	2 418	856	337	250	160	139	136	90	70	44	20	16
1954 ...	3 267	44	3 223	169	3 054	973	497	335	232	162	166	128	94	61	28	21
1955 ...	3 957	70	3 887	179	3 708	1 111	690	421	260	196	195	155	114	69	27	27
1956 ...	4 715	61	4 654	239	4 415	1 334	859	536	296	236	203	172	132	74	34	30
1957 ...	5 469	71	5 398	293	5 105	1 553	1 042	648	326	261	205	204	160	91	30	33
1958 ...	5 781	76	5 705	267	5 438	1 630	1 192	732	288	254	202	210	178	91	29	31
1959 ...	6 482	82	6 400	319	6 081	1 732	1 380	861	323	282	207	262	188	123	29	31
1960 ...	7 459	103	7 356	381	6 975	2 089	1 571	931	384	311	224	317	208	116	33	36
1961 ...	8 478	82	8 396	399	7 997	2 677	1 724	1 038	383	332	224	340	255	129	38	38
1962 ...	8 935	91	8 844	391	8 453	2 914	1 783	1 085	413	367	228	370	283	132	35	39
1963 ...	9 727	108	9 619	469	9 150	3 005	1 862	1 237	477	438	220	414	310	133	42	38
1964 ...	11 214	120	11 094	553	10 541	3 412	2 219	1 387	571	445	249	488	350	151	50	45
1965 ...	12 190	119	12 071	606	11 465	3 666	2 364	1 569	619	464	269	545	392	168	47	51
1966 ...	14 192	128	14 064	665	13 399	4 272	2 870	1 830	713	539	296	668	430	203	56	50

Anteile in % am Ausfuhrwert insgesamt

1966 ...	100	1	99	5	94	30	20	13	5	4	2	5	3	1	0	0
----------	-----	---	----	---	----	----	----	----	---	---	---	---	---	---	---	---

Anteile in % am Ausfuhrwert des Bundesgebiets

1966 ...	18	7	18	7	20	23	24	26	24	33	86	7	12	41	16	24
----------	----	---	----	---	----	----	----	----	----	----	----	---	----	----	----	----

¹⁾ Vor- und Enderzeugnisse.

Berichtsjahr jedoch bei der Ausfuhr von Rohstoffen zu verzeichnen. Der Export von Halbwaren lag im Jahr 1966 nur 8,0% über dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Die Leistungen Baden-Württembergs auf dem Gebiet des Exports veranschaulicht die Aufgliederung der Ausfuhrergebnisse nach Warengruppen und wichtigen Warenuntergruppen, wie das in *Tabelle 3* geschieht. Dabei wird deutlich, daß fast alle Zweige des produzierenden Gewerbes, wenn auch im unterschiedlichen Ausmaß, an der Ausfuhr des Landes beteiligt waren. Ein knappes Drittel der Ausfuhr von Fertigwaren, deren Wert sich im Berichtsjahr auf 13,4 Mrd. DM belief, kam auf Erzeugnisse der Maschinenindustrie, ein Fünftel auf Produkte der Fahrzeugindustrie und etwa ein Achtel auf elektrotechnische Erzeugnisse. Je 5% der Ausfuhr von Fertigwaren entfielen auf Erzeugnisse der Textilindustrie und auf Waren der chemischen Industrie.

Außer diesen Warengruppen, die zusammen fast drei Viertel des Wertes der Landesausfuhr im Jahr 1966 auf sich vereinigen, seien noch einige weitere, in ihrer Bedeutung für die Gewerbliche Wirtschaft kaum weniger wichtige genannt, die in beachtlichem Umfang exportorientiert sind. Das zeigt sich in den außergewöhnlich hohen Anteilen der Landesausfuhr am Export der Bundesrepublik. So entfielen vom Uhren-Export des Bundesgebiets 86% auf Erzeugnisse aus Baden-Württemberg. An der Gesamtausfuhr von Leder und Lederwaren war unser Land im Berichtsjahr mit 41% und am Ausfuhrwert für Kinderspielzeug noch mit 24% beteiligt.

Ausfuhr nach Verbrauchsländern

Die Gliederung der aus Baden-Württemberg über die Grenzen des Bundesgebiets ausgeführten Waren nach Verbrauchsländern macht die intensive Verflechtung dieses Landes mit dem Weltmarkt deutlich. Die Zahlen im beigegebenen Schaubild und in der folgenden *Tabelle 4* lassen erkennen, in welchem Umfang und in welche Teile der Welt die verschiedenen Güter, gemessen jeweils am Ausfuhrwert, exportiert wurden. Als Verbrauchsländ ist dabei jeweils das Land nachgewiesen

worden, in dem die Waren gebraucht oder verbraucht, bearbeitet oder verarbeitet werden sollen. Lediglich in den Fällen, in denen das Verbrauchsland nicht bekannt war, wurde diese Angabe durch das Empfangsland ersetzt.

In dem *Schaubild* sind ganze Gruppen von Staaten mit entsprechenden Ausfuhrwerten nachgewiesen, die, wie die Länder der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)

Tabelle 4 Die Ausfuhr nach wichtigsten Verbrauchsländern in den Jahren 1965 und 1966

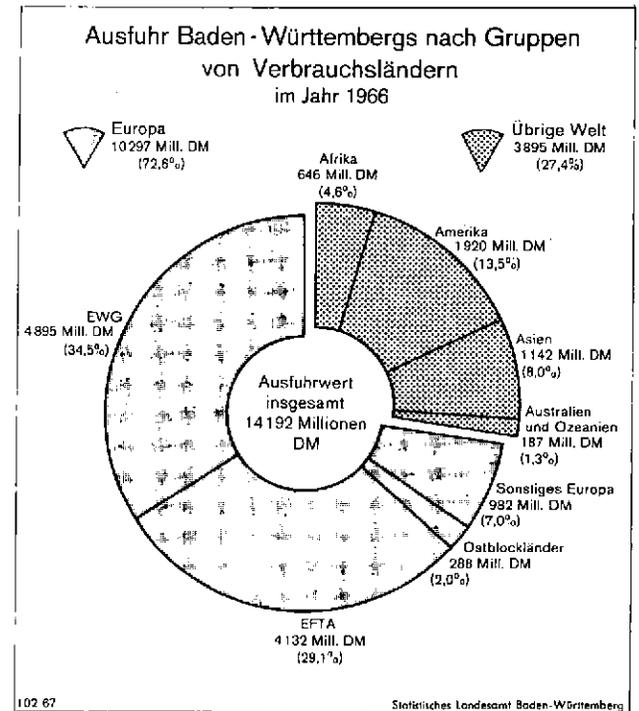
Verbrauchsländ ¹⁾	1965		1966		Veränderungen 1966 gegen 1965 in %
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Ausfuhr insgesamt	12 186	100	14 192	100	+ 16,4
darunter nach					
Frankreich	1 438	11,8	1 789	12,6	+ 24,4
Schweiz	1 232	10,1	1 322	9,3	+ 7,3
Vereinigte Staaten von Amerika	873	6,8	1 189	8,3	+ 36,2
Italien	893	7,3	1 126	7,9	+ 26,1
Niederlande	996	8,2	1 091	7,7	+ 9,5
Belgien-Luxemburg	757	6,2	890	6,3	+ 17,6
Österreich	725	5,9	845	5,9	+ 16,5
Schweden	671	5,5	665	4,7	- 0,9
Großbritannien	514	4,2	602	4,2	+ 17,1
Dänemark	322	2,6	348	2,4	+ 8,1
Spanien	250	2,0	315	2,2	+ 26,0
Rep. Südafrika	219	1,8	221	1,5	+ 0,9
Norwegen	191	1,6	217	1,5	+ 13,6
Finnland	148	1,2	210	1,5	+ 41,9
Japan	158	1,3	177	1,2	+ 12,0
Griechenland	148	1,2	166	1,2	+ 12,2
Iran	144	1,2	158	1,1	+ 9,7
Kanada	111	0,9	156	1,1	+ 40,5
Australischer Bund	140	1,1	156	1,1	+ 11,4
Jugoslawien	110	0,9	155	1,1	+ 40,9

¹⁾ Mit einem Ausfuhrwert von über 150 Millionen DM im Jahr 1966.

oder die Länder der Europäischen Freihandelszone (EFTA) wirtschaftspolitisch bedeutsame Zusammenschlüsse darstellen. Eine solche Gruppe bilden auch die Länder der Europäischen Ostblockstaaten, die, obwohl bei den verschiedenen Staaten im einzelnen beachtliche Unterschiede bestehen, doch eine gewisse einheitliche Wirtschaftsstruktur aufweisen.

Von den im Berichtsjahr aus Baden-Württemberg exportierten Waren gingen 72,6% in das europäische Ausland, und zwar für 4895 Mill. DM oder 34,5% in die Länder der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und für 4132 Mill. DM oder 29,1% in die Länder der Europäischen Freihandelszone. Der Anteil Baden-Württembergs am Export der Bundesrepublik betrug am Ausfuhrwert in die EWG-Länder 16,7% und in die EFTA-Länder 20,4%. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Ausfuhrwert Baden-Württembergs nach den fünf Ländern der EWG um 20%, nach den sieben in der EFTA zusammengeschlossenen Ländern um 9,5% erhöht. Die Ausfuhren in die außerhalb dieser beiden Gemeinschaften verbliebenen europäischen Länder erreichten bei weitem nicht die gleiche Bedeutung. So wurden im Jahr 1966 aus Baden-Württemberg nach den Ostblockländern Waren für 288 Mill. DM und nach den Sonstigen europäischen Ländern für 982 Mill. DM ausgeführt. Der Anteil Baden-Württembergs am Export in die Ostblockländer war mit 10,3% verhältnismäßig niedrig. Der Wert des Exports nach den Ostblockländern hat gegenüber dem Vorjahr um 22,0%, der nach den Sonstigen europäischen Ländern um 18,6% zugenommen.

Ein gutes Viertel der baden-württembergischen Ausfuhr, nämlich 3895 Mill. DM oder 27,4% ging in außereuropäische Länder. Nach dem amerikanischen Kontinent wurden im Berichtsjahr Waren im Wert von 1920 Mill. DM exportiert, das sind 31,1% mehr als 1965 und 16,1% der Bundesausfuhr. Die Ausfuhr nach den Ländern Asiens belief sich 1966 auf 1142 Mill. DM. Sie stieg innerhalb Jahresfrist um 11,6%. Nach den Ländern Afrikas wurden insgesamt Waren im Wert von 646 Mill. DM ausgeführt. Hier war gegenüber 1965 nur eine Zunahme um 4,0% zu verzeichnen. Nach Australien mit Ozeanien belief sich der Wert der baden-württembergischen Ausfuhr auf 187 Mill. DM und lag damit um 12,7% höher als im Jahr zuvor.



Im Jahr 1966 gingen die aus Baden-Württemberg exportierten Waren in 148 Länder. Hauptabsatzländer, nach der Höhe des Ausfuhrwertes, waren Frankreich und die Schweiz, die Vereinigten Staaten von Amerika (USA), Italien, die Niederlande, Belgien-Luxemburg, Österreich, Schweden und Großbritannien. Erst mit größerem Abstand folgen Dänemark, Spanien, die Republik Südafrika, Norwegen, Finnland und Japan sowie die übrigen Länder. Die besten Kunden waren Frankreich, die Schweiz, die Vereinigten Staaten von Amerika (USA), Italien und die Niederlande. In jedes einzelne dieser genannten Länder wurden im Jahr 1966 aus Baden-Württemberg Waren im Wert von zum Teil weit über 1 Mrd. DM ausgeführt.

Dipl.-Ing. Norbert Mach

Ergebnisse der Wohngeldstatistik für das 2. Halbjahr 1966

Übersicht über die Jahre 1965 und 1966

Vorbemerkung

Nach den gesetzlichen Bestimmungen – sowohl nach dem älteren „Gesetz über Wohnbeihilfen“ vom 31. Juli 1963 (BGBl. I S. 508) als auch nach dem jetzt gültigen „Wohngeldgesetz“ („Gesetz zur Änderung des Gesetzes über Wohnbeihilfen“ vom 23. März 1965, BGBl. I S. 140) – ist über die Auswirkungen dieser Bestimmungen eine halbjährliche Statistik zu führen. Hierbei sind Zeitraum und Stichtag zu unterscheiden. Für den Halbjahreszeitraum ist in einer Tabelle die Zahl der insgesamt im Halbjahr bei den Berichtsstellen vorliegenden Bearbeitungsfälle nachzuweisen, wobei den am Anfang des Halbjahres unerledigten Fällen die während des Berichtszeitraums hinzugekommenen Fälle zugerechnet werden müssen. Diese Gesamtzahl der Bearbeitungsfälle ist dann andererseits aufzulgliedern nach im Halbjahr bearbeiteten Fällen und am Schluß des Halbjahrs bei den Berichtsstellen unerledigt gebliebenen Fällen. Die bei den Berichtsstellen bearbeiteten Fälle sind getrennt nach Erstbewilligungen, Weitergewährungen, Erhöhungen, Einstellungen, Versagungen und Ablehnungen auszuweisen (Tabelle 7). Die im Halbjahr gezahlten Wohngeldbeträge sind gesondert festzuhalten. Für den Stichtag am Ende des Berichtszeitraums ist die Zahl der laufenden Fälle, der Bestand am 30. Juni oder 31. Dezember eines Jahres also, zu ermitteln. Über diesen Bestand am Stichtag werden Strukturuntersuchungen über die soziale Stellung, Familieneinkommen und Haushaltsgröße der Wohngeldempfänger, ferner über Wohnungsgröße, Baualter und Ausstattung der Wohnungen durchgeführt.

Nun hat sich gezeigt, daß die Feststellung der Zahl der laufenden Fälle, des Bestands am Ende eines Halbjahres, gewisse Schwierigkeiten bereitet, wobei die Stichtage 30. Juni und 31. Dezember hinsichtlich des Grads dieser Schwierigkeiten unterschiedlich zu bewerten sind.

Grundsätzlich bestimmt das Gesetz, daß eine Weitergewährung des Wohngelds ohne Zeitunterbrechung dann möglich ist, wenn der Wohngeldempfänger einen entsprechenden Antrag bis zum Ende des ersten Monats nach Ablauf des Bewilligungszeitraums gestellt hat. Endet der Bewilligungszeitraum am 31. Mai oder am 30. November eines Jahres, so genügt es zur zeitlich lückenlosen Weitergewährung, wenn der Antragsteller seinen Weitergewährungsantrag bis zum 30. Juni bzw. 31. Dezember der Bewilligungsstelle vorlegt. Der Bewilligungszeitraum soll in der Regel 12 Monate betragen. Nun endet der Bewilligungszeitraum für Rentner und Pensionäre in der Regel am 31. Mai eines Jahres; dies ist von den Bewilligungsstellen bewußt so festgelegt, weil eine Änderung in der Höhe der Rente global immer ab 1. Juni eines Jahres wirksam wird. Für die Weitergewährung unter solchen Voraussetzungen ist eine völlige Neuberechnung des Wohngeldes notwendig, deren Ergebnis bei Erfüllung der Voraussetzungen zur Gewährung von Wohngeld ab 1. Juni des betreffenden Jahres wirksam wird. Da rund die Hälfte aller Wohngeldempfänger zum Personenkreis der Rentner und Pensionäre zählt, sind die Bewilligungsstellen häufig nicht in der Lage, während der Monate Juni und Juli diese Weitergewährungsanträge so zu bearbeiten, daß alle Unterlagen zum Meldetermin des 10. August bei